

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نپاشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 08.01.2018

Von Michael Merz
09.01.2018

Rechtsrum an die Macht

Die SPD und ihr Kniefall vor den Erzreaktionären. Sondierungsgespräche mit CDU und CSU in Berlin haben begonnen



SPD-Obere bereit zum Rapport: Martin Schulz und die beiden stellvertretenden Fraktionschefs Olaf Scholz und Hubertus Heil

Foto: Axel Schmidt/Reuters

In einem Anflug von Redlichkeit hatte Martin Schulz am Abend der Bundestagswahl bekanntgegeben, mit seiner Partei künftig die Opposition im Parlament anführen zu wollen. Dies sollte nur ein Moment des Anerkennens der Niederlage bleiben. Heute ist

davon keine Rede mehr. Trotz des historisch schlechten Wahlergebnisses der SPD starteten die Vertreter der immer noch amtierenden Regierungsparteien am Sonntag Vorverhandlungen über die Fortsetzung ihrer Administration.

Es soll schnell gehen. Nur fünf Tage sind dafür angesetzt, den Machterhalt zu zementieren. Am Vormittag kamen Kanzlerin Angela Merkel (CDU), CSU-Chef Horst Seehofer, Schulz sowie Unionsfraktionschef Volker Kauder (CDU), CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt und die SPD-Fraktionsvorsitzende Andrea Nahles zu einer Sechserunde zusammen. Sozialdemokratische Deckmäntelchen wurden gleich an der Garderobe abgegeben. SPD-Chef Martin Schulz kündigte »konstruktive und ergebnisoffene Gespräche« an. »Wir ziehen keine roten Linien«, sagte er, und Nahles stimmte in *Bild am Sonntag (BamS)* fast wortgleich ein: »Ich definiere keine roten Linien«. Die »Strategie« der SPD ist offenbar, die Unionsgranden milde zu stimmen, um sich die Ministerposten zu sichern. Nahles ging sogar so weit, zu erklären, Alterstests für Flüchtlinge nicht im Wege stehen zu wollen. »Ich bin mir sicher, dass man sich da bestimmt auf ein Verfahren einigen kann«, prophezeite sie in *BamS*. »Wir dürfen uns als Staat nicht belügen lassen.«

Womit wir bei dem Punkt wären, der die Gespräche bestimmen wird – die Flüchtlingspolitik. Asylbewerber gleich Lügner gleich Terroristen, das wird wohl die Formel sein, auf die sich alle einigen können. Die CSU hat ihre Linie im Gegensatz zur SPD bereits definiert, und diese ist schwarzbraun. »Im Jahr 2018 ist das zentrale europäische Thema die finale Lösung der Flüchtlingsfrage«, sagte der Vorsitzende der EVP-Fraktion im EU-Parlament, Manfred Weber (CSU), während der Klausurtagung der Bundestagsfraktion in Kloster Seeon. Das Zitat wurde am Freitag vom *Bayerischen Rundfunk* veröffentlicht und erinnert fatal an die Nazi-Formulierung von der »Endlösung der Judenfrage«. Ganz in AfD-Manier schickte Weber hinterher, er sei missinterpretiert worden.

Höhepunkt auf dem Festival des Antihumanismus in Kloster Seeon war am Freitag der Auftritt des ungarischen Regierungschefs Orbán. Dem »lieben Viktor« rollte Horst Seehofer nicht zum ersten Mal den roten Teppich aus. Der revanchierte sich und raunte, »dass 2018 das Jahr der Wiederherstellung des Volkswillens in Europa sein wird«. Nachfragen, was es denn mit der Konferenz »Die Zukunft Europas«, welche die ungarische Regierung ab dem 23. Januar in Budapest ausrichtet, auf sich hat, musste Orbán von der CSU nicht fürchten. Auf dieser Konferenz sollen neben seinem Außenminister auch der Spiritus rector der Rechtsaußen-AfDler, Götz Kubitschek, und der

wegen Befürwortung von Pädophilie zweitweise bei seinen Anhängern in Ungnade gefallene Blogger Milo Yiannopoulos Referate halten. Alexander Dobrindts Manifest für eine »Konservative Revolution«, mit dem er indirekt den Vordenkern des deutschen Faschismus in der vergangenen Woche in der *Welt* huldigte, passt da ins Gesamtbild.

Immerhin: Einige SPD-Mitglieder von der Basis rufen nun zum »Aufstand« angesichts des Kniefalls ihrer Parteioberen auf. Am vergangenen Donnerstag gründeten sie in Berlin den Verein »No Groko« und erklärten: »Die SPD muss wieder zu ihren Grundwerten stehen – und nicht zur Union«.